

# Aus Liebe zum Landleben



Zur Person  
GABRIELE KUBO



## MEGATREND NATUR – INTERPRETIERT FÜR OSTERN 2010

Großzügige Formen, dezente Farben und Handwerklichkeit entsprechen dem Bedürfnis der Verbraucher nach Ursprünglichkeit und Ländlichkeit. Der „Landliebe“-Trend lässt sich perfekt in österliche Floristik umsetzen, findet Gabriele Kubo und macht gleich zwei konkrete Vorschläge.

Floristik, Text und Fotos: Gabriele Kubo, Chigasaki City/Japan

*Gabriele Kubo lebt seit 16 Jahren in Japan. Nach Abschluss der Staatlichen Fachschule für Blumenkunst in Weihenstephan folgte sie 1989 einer Einladung für ein Jahrespraktikum nach Kyoto. Vier Jahre später heiratete sie Kazumasa Kubo und gründete mit ihm die Hana-Ami Gestaltungsschule. Es folgten Buchpublikationen, die Entwicklung eines Gestaltungsschemas, Kinder und der Aufbau der Hana-Ami Blumenschulen. Heute unterrichtet Gabriele Kubo vorwiegend in ihren Schulungsräumen in Chigasaki, südlich von Tokyo am Pazifik gelegen. Sie arbeitet an Reportagen für Fachzeitschriften und Buchprojekten, seit diesem Jahr auch an E-Books. Von Gabriele Kubo sind zahlreiche Beiträge in „florieren!“ erschienen, darunter eine Serie über das Kombinieren von Blumenfarben im Jahr 2006. Nähere Infos: [www.gabrielekubo.com](http://www.gabrielekubo.com), [www.etsy.com/shop/GabrieleKubo](http://www.etsy.com/shop/GabrieleKubo) (Plattform für handwerkliche Gestaltungen), [www.naturalin-japan.blogspot.com](http://www.naturalin-japan.blogspot.com) (Blog über das Leben in Japan), [www.hana-ami.co.jp](http://www.hana-ami.co.jp) (Aktivitäten in der Hana-Ami Gestaltungsschule)*

**E**ine junge Frau in Japan sagte zu einer anderen: „Du siehst aus, als ob du im Wald leben würdest.“ Das ist der Satz, mit dem die Modebewegung „Mori Girl“ in Japan ausgelöst wurde. Mori ist der Wald, Girl ist das Mädchen, die Mode der Waldmädchen also. Zwei Modezeitschriften sind inzwischen danach benannt und die Internet-Gemeinde „Mori Girls“ hat 30 000 Mitglieder. Man stelle sich ein modernes Rotkäppchen vor, in weiten Kleidern, die in mehreren Lagen getragen werden, untaillierte A-Linien, dazu flache, runde Schuhe und große Schals, alles in erdigen, natürlichen Farbtönen, mit viel Beige, Weiß, Grün und Braun. Mori Girls haben eine Vorliebe für Handwerkliches und für Handarbeiten, ganz vorneweg für Spitze und Grobgestricktes, außerdem für Retro-, Tier- und Blumenmotive. In „Mori Girl“ kommt der globale Trend zu Ländlichkeit zum Ausdruck, zum etwas verträumten Wunsch nach Entschleunigung und einer intakten Natur. Weltweit zeigt sich der Trend in

einer dezenten Farbigkeit, in handgemachten Optiken und mit unkompliziertem, lässigen Ausdruck.

Ein solcher Trend kommt der österlichen Floristik mehr als entgegen: Jetzt passen blühende Zweige, struppiges Gehölz, schlichte, kindliche Blüten besonders gut. Jetzt kann man mit Blumensträußen, Spitzenbändern und Selbstgehäkeltem Geschichten und Märchen erzählen. Ökologisch anmutende Eierkränze aus ungefärbten braunen Eiern, schlichte Häschen-Silhouetten, schmale Leinenbänder, ausgefranste Baumwollbändchen oder gleich Fäden und Bindegarne pur, das sind passende Attribute für diese schlichte und „wäldliche“ Osterfloristik. Unkompliziert, aber voller Ausstrahlung sollen die Werkstücke sein, locker dürfen sie sein, schlicht und handgemacht dürfen sie wirken. ■



# Aus Liebe zum Landleben

## Gesteck mit Eierkranz

Blattlos blühende Zweige und Eier symbolisieren schon immer Ostern. Für dieses Werkstück werden ausgeblasene braune Eier vorsichtig angebohrt und mit festem Draht verbunden. Zwischen die Eier wird ein dünnes Bändchen mehrfach um den Draht gewickelt und verknüpft. Die Spannung bewirkt, dass die Eier fest auf dem Draht sitzen. In eine aus hellbrauner Schnur geflochtene Schale werden *Corylopsis-spicata*-Zweige in überkreuzender Technik gesteckt, möglichst dicht und nach außen gerichtet. Der Eierkranz wird nicht nachträglich aufgelegt, sondern mit eingesteckt und so in die Zweige integriert.



### Strauß mit Spitzen

Für diesen Strauß wird zunächst eine lockere Kugelform aus gebleichtem Rattan gewoben. Sie darf ruhig etwas amöbenhaft und ungleichmäßig sein. Diese Kugel wird an mehreren Stellen mit möglichst feinen Drähten fixiert, auf das Rattan werden Lunaria-Blättchen geklebt. Duftende weiße Wicken und Iberis bestimmen das Bild, feines Limonium verstärkt den Eindruck, dass der ganze Strauß aus Spitze ist. Ein Spitzenband aus Baumwolle wird locker eingebunden, organisch und weich soll es über und durch den Strauß fließen. Ein kleines selbstgehäkeltes Ornament verstärkt den handwerklichen Aspekt. In seiner Gesamtstimmung passt der sanfte, helle Strauß perfekt zu einem friedlichen Ostersonntagmorgen.

